Studienfach: Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):

Biology –Bachelor_____

Praktikumszeitraum: Praktikumsort:

29.08-.2024 **27.12.2024**_ Ljubljana, Slowenien_____

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum in der Biotechnical University of Ljubljana “):

Forschungspraktikum an der Faculty of Forestry Ljubljana

1. Planung und Vorbereitung

- Wie haben Sie Ihr Auslandspraktikum gefunden?

Ich habe es im Rahmen eines Kurses während meines Erasmus Aufethalt gefunden. Der Professor sprach über seine Projekte, die eine neuartige Technologie der Waldkartierung erprobten. Damit sollte das Inventory des Waldes genauer und schneller erfasst werden und es wären in Zukunft weniger ausgebildete Förster mehr nötig, um diese Aufgaben durchzuführen.

Doch diese Technologien sind noch in den Kinderschuhen und wird gerade noch nicht kommerziell im Forst angewandt. Dies weckte mein Interesse, da ich große Chancen in der Kombination von cutting edge Technologie und Biologie sehe.

- Wie haben Sie sich für dieses Gastland entschieden?

Ich war im erasmus Semester vor Ort und es gefiel mir sehr gut. Die Fakultät war sehr familiär und doch professionell, was mir besonders zusagte.

- Wie war der Bewerbungsprozess an der Gastinstitution?

Unkompliziert, da ich den Professor aus dem Kurs Forest Management bereits kannte und da großes Interesse zeigte und mit guter Note abschließen konnte.

- Was hat Ihnen dabei geholfen?

Die Koordinatorin Frau D. vor Ort war immer sehr schnell beim Klären von Fragen.

Auch das Team vom Career Service der LMU war immer sehr hilfreich und klar.

- Was musste im Vorfeld organisiert werden? Wie war Ihre Anreise?

Die Wohnung war das schwierigste. Wirklich langwierig und kostspielig.

- Wie verlief die allgemeine Organisation?

Mir konnten frühere Kontakte gut helfen und ich hatte mehrere Anlaufstellen zur Organisation.

- Haben Sie einen Sprachkurs besucht?

Nein englisch war komplett ausreichend.

- War die Vorbereitung zufriedenstellend? War sie ausreichend?

Ja

2. Praktikumsverlauf

- Mit welchen Aufgaben wurden Sie im Praktikum betraut?
Im Rahmen meines Praktikums war ich mit der Erfassung und Analyse von Mikrohabitaten in Waldökosystemen betraut. Dazu gehörte die Anwendung terrestrischer Lidar-Scans und 360-Grad-Fotografie, um verschiedene Mikrohabitate in Buchen-, Eichen- und Tannenwäldern zu dokumentieren. Ich beteiligte mich an der Auswahl geeigneter Untersuchungsflächen, der Durchführung von Feldaufnahmen sowie der manuellen Kartierung von Mikrohabitaten. Darüber hinaus arbeitete ich an der Entwicklung einer Methodik zur Verknüpfung der fotografischen Daten mit den Lidar-Scans und untersuchte Möglichkeiten zur automatisierten Erfassung biologischer Parameter.

Lidar Messung

- Waren Sie ausgelastet im Praktikum?
Ja, ich war gut ausgelastet. Die Kombination aus Feldarbeit, Datenanalyse und regelmäßigen Meetings zur Methodikentwicklung sorgte für eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit. Zudem nahm ich an universitären Lehrveranstaltungen teil und bereitete eine Präsentation über aktuelle wissenschaftliche Forschung zu Mikrohabitaten vor. Es gab immer etwas zu tun, sei es die Vorbereitung für den nächsten Geländeeinsatz, die Datenverarbeitung oder die Einarbeitung in neue wissenschaftliche Methoden.

Die Geräte waren ziemlich schwer

- Wie sah ein typischer Arbeitstag für Sie aus?
Ein typischer Arbeitstag hing davon ab, ob wir uns im Gelände oder im Büro befanden. Während der Feldarbeit starteten wir früh, packten die Ausrüstung – darunter Lidar-Scanner und Kameras – und machten uns auf den Weg zu den Untersuchungsflächen. Dort führten wir Scans durch, kartierten Mikrohabitate und dokumentierten Baumarten. Im Büro bestand der Tag aus der Verarbeitung der gesammelten Daten, dem Vergleich virtueller und physischer Kartierungen sowie der Entwicklung einer Kategorisierung für Mikrohabitate. Zudem fanden regelmäßige Meetings mit Betreuern und anderen Forschern statt, um Fortschritte zu besprechen.

- Inwiefern wurden Sie im Gastunternehmen betreut und unterstützt?
Ich wurde sehr gut betreut. Meine Betreuer nahmen sich die Zeit, mich in die Methodik einzuarbeiten, erklärten technische Details und standen für Fragen zur Verfügung. Besonders hilfreich waren die regelmäßigen Meetings, in denen wir gemeinsam an der Verbesserung unserer Methodik arbeiteten. Außerdem konnte ich mich jederzeit mit Kollegen austauschen, was mir half, wissenschaftliche Herausforderungen zu bewältigen.

Fakultät für Forstwissenschaft Ljubljana

- Wie haben Sie Neues gelernt und was?
Ich habe viel über moderne Technologien in der Ökologie gelernt, insbesondere die Anwendung von Lidar-Scans für die Erfassung von Mikrohabitaten. Außerdem habe ich neue Fähigkeiten in der Datenanalyse erworben, insbesondere im Umgang mit Punktwolken-Daten. Die Teilnahme an Kursen zur Erhaltung von Urwäldern und zur Biodiversitätsforschung hat mein Wissen über Naturschutzstrategien erweitert. Zudem konnte ich meine wissenschaftliche Präsentationstechnik verbessern.

- Haben Sie sich in der Arbeitssprache im Praktikum verbessern können?
Ja, auf jeden Fall. Die Arbeitssprache war Englisch, und durch den täglichen Austausch mit meinen Betreuern, Kollegen und Mitstudierenden habe ich sowohl meinen wissenschaftlichen Wortschatz als auch meine Kommunikationsfähigkeiten verbessert. Besonders das Halten einer wissenschaftlichen Präsentation hat mir geholfen, sicherer im Fachjargon zu werden und komplexe Inhalte präziser auszudrücken.

3. Unterkunft im Gastland

- Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden und wie würden Sie diese bewerten?

Über eine Facebookgruppe letzten endes. Es gibt eine interne Anzeigen Seite in Slowenien (Bolha.com) mit Wohnungsinseraten, die man dann nach slowenisch übersetzen kann. Jedoch war ich

schickiert über die Bedingungen. Einige hatten Kameras auf den Fluren installiert um 15 Euro extra pro Gast Aufenthalt zu verlangen und dies erst nach der Besichtigung erwähnt.

Da der Markt so knapp ist habe ich mir das 2 mal überlegt. Viele der Situationen sind eine Zumutung, aber es wird hingenommen, selbst wenn die Lage nicht ganz legal ist.

Die Situation wird von den Mietern ausgenutzt, und die meisten Studenten sind nicht gut auf ihre Vermieter zu sprechen.

Privatsphäre ist ein Luxus, da manche glauben die Wohnung ist ihnen zu jeder Zeit zum zutritt offen, da sie ja einen Schlüssel besitzen.

Dass Studenten in 99% nichts sagen und nicht klagen würden, da sie sonst die Wohnung verlieren wird auch mit einem hangeln von Jahresvertrag zu Jahresvertrag abgesichert.

So kann man auch immer schön die Mieten erhöhen ohne wenn und aber. Und zusätzlich in den Sommertagen die Wohnung an Airbnb Gäste für das vielfache vermieten, was sich ein Slowene leisten kann.

Ljubljana ist eine sehr beliebte tourist destination.

Eine Rechtsstudentin sagte so schön: Wenn Dante Alighieri seine Beschreibungen über die Hölle heutzutage verfassen würde, er müsste einen ganz speziellen Ort für Vermieter hinzufügen.

- Hatten Sie Hilfe von Ihrer Gastinstitution oder anderen Anlaufstellen?

Für Organisation ja, die Wohnungssituation musste man aber selbst klären.

4. Soziale Kontakte

- Wie gestalteten sich die Kontakte zu Kolleg*innen am Arbeitsplatz?

Sehr zugänglich, man trinkt auch mal was zusammen und geht Mittagessen.

- Haben Sie außerhalb der Praktikumsstelle Kontakte zur lokalen Bevölkerung aufgebaut?

Ja vor allem beim Sport. Öffentliche Calisthenics Anlagen gibt es so manche. Diese sind beliebt bei jungen Studenten und wenn man etwas offen ist kann man da Kontakte knüpfen.

- Wie haben Sie Ihre Freizeit verbracht?
In meiner Freizeit habe ich vor allem das vielseitige Outdoor-Angebot rund um Ljubljana genutzt. Wandern und Bergsteigen in den nahegelegenen Wäldern und den julischen Alpen waren ideale Möglichkeiten, die Natur zu genießen und abzuschalten.

Zusätzlich habe ich regelmäßig Kraftsport betrieben – das Fitnessstudio der Universität ist für Studierende kostenlos und lag praktischerweise auf meinem Weg zur Fakultät. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Outdoor-Calisthenics-Anlagen, die sich perfekt für Trainingseinheiten an der frischen Luft eignen. Auch das kulturelle Leben in Ljubljana ist sehr lebendig: Es finden regelmäßig Konzerte statt, und viele davon sind spontan und frei zugänglich, was für eine tolle Atmosphäre in der Stadt sorgt.

- Welche kulturellen Angebote haben Sie angenommen?
Ljubljana bietet eine beeindruckende Vielfalt an kulturellen Veranstaltungen. Ich habe an Konzerten, Open-Air-Festivals und Museumsbesuchen teilgenommen. Besonders spannend war der Besuch im Nationalmuseum Sloweniens sowie in verschiedenen Galerien, die zeitgenössische Kunst zeigen.

Auch das jährliche Kavc(Couch) Festival (KAVČ Festival 2025)mit zahlreichen Aufführungen in privaten Wohnräumen und im legendären Metelkova Himmel war ein Highlight.

- Haben Sie einen Sport- oder Sprachkurs besucht?
Ich habe keinen Sprachkurs besucht, da Englisch in meinem Alltag vollkommen ausgereicht hat. Slowenisch zu lernen ist jedoch eine spannende Herausforderung, und es gibt kostenlose Sprachkurse für internationale Studierende. Sportlich war ich im Fitnessstudio und an den Calisthenics-Anlagen aktiv. Zudem gibt es an der Universität ein breites Angebot an Sportkursen, von denen viele für Studierende kostenlos oder sehr kostengünstig sind. Von Yoga bis Latino Dance und Boxing ist alles dabei.

- Wie sind die öffentlichen Verkehrsmittel? Haben Sie diese als Transportmittel genutzt?
Die öffentlichen Verkehrsmittel in Ljubljana sind sehr gut ausgebaut. Das Bussystem ist zuverlässig und deckt die gesamte Stadt sowie die Umgebung ab. Die Fahrpreise sind für Studierende sehr günstig, und mit der Urbana-Karte kann man unkompliziert bezahlen. Allerdings ist Ljubljana auch eine sehr fahrradfreundliche Stadt – viele Studierende nutzen das gut ausgebaute Fahrradnetz, um schnell und flexibel unterwegs zu sein. Mit der App Bicike LJ kann man für 3 Euro ein Abbo abschließen mit dem man 1 Jahr lang die bikes and vielen Stationen benutzen kann. Top empfehlung! (https://www.bicikelj.si/sl/home)

- Haben Sie Tipps für zukünftige Studierende an Ihrem Praktikumsort?
Ja, auf jeden Fall! Wer gerne aktiv ist, sollte unbedingt die Wanderwege rund um Ljubljana erkunden – der Šmarna Gora und der Rožnik sind großartige Ziele für kurze Touren. Für längere Wanderungen sind die Julischen Alpen und der Triglav-Nationalpark absolute Highlights.

Auch Koper und Pirian am Meer sind schnell zugänglich und super schön.
Kulinarisch lohnt es sich, die traditionellen slowenischen Speisen zu probieren – zum Beispiel in der

Markthalle oder in kleinen lokalen Restaurants. Das Viertel Metelkova ist ein kulturelles Zentrum für alternative Kunst und Musik und definitiv einen nächtlichen Besuch wert.

Eine Anmeldung in der Nationalbücherei NUK im Zentrum ist auch sehr empfehlenswert zum lernen in schöner Umgebung.

Piran

- Können Sie bestimmte Anlauf- und Infostellen empfehlen?
Ja, das **Erasmus Student Network (ESN)** bietet eine großartige Anlaufstelle für internationale Studierende. Sie organisieren Veranstaltungen, Ausflüge und Stammtische, die den Einstieg in das Leben in Ljubljana erleichtern. Außerdem gibt es an der Universität spezielle Beratungsstellen für internationale Studierende, die bei organisatorischen Fragen helfen. Auch die Touristeninformation in der Innenstadt ist eine gute Adresse für Tipps zu Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten.

6. Kosten und Finanzierung (freiwillig)

- Wie hoch waren Ihre Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland?

Ähnlich. Die Mieste mit 750 Euro sogar höher als in München in meinem Fall

- Haben Sie Gehalt im Praktikum bekommen?

Nein

- Wie viel Geld mussten Sie für Ihre Unterkunft einplanen?

750

- Haben Sie Tipps zum Erledigen der Einkäufe etc.?

Boni System besorgen. Damit spart man sich viel geld in mensa und ähnlichem. Dafür zum ESN büro am Kampus Food gehen (nahe train station). Und de EMSO Nummer bereit halten.

7. SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

- Haben Sie vor Beginn Ihres Praktikums an einem interkulturellen Seminar an der LMU teilgenommen?

Nein

8. Praktikum und Studium

- Konnten Sie im Studium oder in bisherigen praktischen Erfahrungen Erlerntes umsetzen?

Nein

- Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation, Ihr Studienverhalten und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert?

Bessere Perspektiven und Einblicke erhalten.

9. Fazit

- Welche Erwartungen (an Ihre Praktikumsstelle, das Land, die Stadt, …) hatten Sie zu Beginn des Praktikums? Welche wurden erfüllt und welche nicht. Warum?

Erwartungen sind oft der Grund zur Unzufriedenheit. Ich hatte keine großen Erwartungen und das meiste, das passiert oder nicht passiert ist habe ich selbst zu verantworten, da er Professor mir großen Freiraum und viel Vertrauen gegeben hat.

Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

- Gab es Herausforderungen oder Probleme während des Praktikums und welche? Was denken Sie – wie hätten diese vermieden werden können? Wie konnten Sie sie lösen?

Die Wohnungssuche durch ein System von Erasmus Unterkunfts sharing, das zentral in einer Art Airbnb Manier gehandhabt wird. Das ist ein systemisches Problem, das die Erasmus Stellen mittlerweile erkannt haben müssten.

Die Studenten Wohnungen sind überfüllt und können die extra Erasmus Studierenden nicht aufnehmen. Gleichzeitig sind die „Erasmus Dorms“ nur eine weitere Blase in der sich dann nur Erasmus Studenten untereinander bewegen und kennenlernen. Erasmus Studenten kommen so nur in Kontakt mit anderen Erasmus Studenten und nicht mit der Lokalen Bevölkerung.

Das ist Meiner Meinung nach eine komplette Themaverfehlung in gefühlt über 90% der Studierenden, die ich beobachten konnte.

Ich war einer, der wenigen, die von Anfang an diese lokalen Kontakte gesucht haben. Dafür musste ich aber aus dieser Erasmus Blase aktiv heraustreten und Slowenen ansprechen.

Ich habe dazu eine Unterkunft gewählt, in der ich Gäste empfangen und interkulturelle informelle Treffen auf der Dachterrasse veranstaltet habe.

*- Können Sie diese Stelle anderen Praktikant*innen empfehlen? Bitte begründen Sie.*

Ja. Einfach weil Slowenien so ein kleines und gut vernetztes Land ist. Die professoren kennen sich gut untereinander und können sofort jemanden für ein anliegen finden. In meinem Fall zb eine Arbeitsgruppe, die zuvor an Habitaten gearbeitet hat.

Es werden sofort Zusammenarbeitsmöglichkeiten angeboten. Es wirkt sehr spontan und agil und insgesammt sehr zufriedenstellend den Prozess so direkt und unkompliziert zu verfolgen.

Man ruft einfach den Kollegen kurz an oder ich gehe in ein Büro im anderen Gebäude, wo ich persönlich kurz die nötigen Informationen bekomme.

- *Wäre die Praktikumstelle bereit, auch zukünftig Praktikant*innen aufzunehmen?*

Ja

- *Was hat sie besonders geprägt in der Zeit im Praktikum? Was haben Sie über die Inhalte des Praktikums hinaus gelernt?*

Die Aufenthalte im Wald waren sehr bereichernd für mich. Ich wünsche mir einen Arbeitsplatz, der moderne Technik und Feldarbeit kombiniert.

Es ist nicht leicht neue Technologien und Programme für ein neues Forschungsfeld zu erarbeiten und bedarf mehr Zeit als gedacht. Es hat mir Einblicke in den wissenschaftlichen Prozess ermöglicht.